

SCHOOL-SCOUT.DE

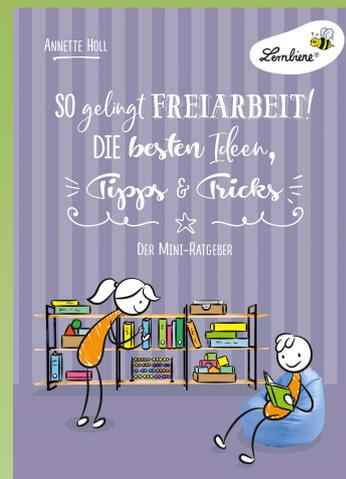
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

So gelingt Freiarbeit! Die besten Ideen, Tipps & Tricks

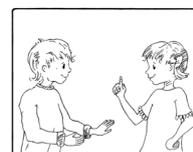
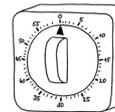
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

- 4 Erläuterungen
- 6 Freiarbeit – was ist das eigentlich genau?
- 9 Unter welchen Rahmenbedingungen gelingt Freiarbeit?
- 11 Ich möchte Freiarbeit umsetzen, aber ...
- 13 Welches Material bietet sich für die Freiarbeit an?
- 14 Vorbereitung und Bereitstellung des Materials
- 16 Wie führe ich Freiarbeit in meiner Lerngruppe ein?
- 18 Regeln für die Freiarbeit
- 19 Hilfreiche Rituale für die Freiarbeit
- 20 Hilfesysteme bei der Freiarbeit
- 21 Wie begleite ich die Kinder bei der Freiarbeit?
- 22 Kontrolle der Arbeitsergebnisse der Freiarbeit
- 23 Wie behalte ich den Überblick?
- 24 Was und wie bewerte ich bei der Freiarbeit?
- 25 Hilfe bei auftretenden Schwierigkeiten
- 26 Regelplakat
- 27 Hilfekarten
- 28 Beobachtungsbogen zur Freiarbeit
- 29 Freiarbeits-Pass
- 30 Reflexionskarten
- 31 Rückmeldekärtchen
- 32 Schild „Freiarbeit“





So gelingt Freiarbeit! Die besten Ideen, Tipps & Tricks

von Annette Holl

mit Illustrationen von Sonja Spaltenstein



Haben Sie Freiarbeit bisher immer gleichgesetzt mit „Spaßzeit“ für Ihre Schülerinnen und Schüler, bei der diese nichts lernen, aber wenigstens beschäftigt sind?

Sicherlich sollten Grundschulkinder ab und zu Zeiten zur freien Verfügung haben, in denen sie eher spielen als effektiv arbeiten und in denen es notentweder „um nichts geht“. Das kann sogar hilfreich sein, wenn die Klasse ermüdet oder gerade viel los ist, wie z. B. in der Adventszeit oder während der Vorbereitung eines Theaterstückes mit aufwendigen Proben. Dieses „freie Spielen“ steht aber im deutlichen Gegensatz zum „freien Arbeiten“, das dieser Ratgeber näher beleuchtet. Sie werden erkennen, dass diese Lernform sehr ernst zu nehmen ist und wie wertvoll diese Art der Lernzeit sein kann.

Nach einem theoretischen Einstieg in die pädagogischen Hintergründe der Freiarbeit erhalten Sie zahlreiche Hilfestellungen, um Freiarbeit in Ihrer Lerngruppe etablieren zu können. Dabei wird auf verschiedenartige Gegebenheiten eingegangen, die Sie bislang möglicherweise davon abgehalten haben, wie z. B. Kinder mit besonderen Voraussetzungen oder ein kleiner Klassenraum. Das Material eignet sich für den Einsatz ab Klasse 1.

Ergänzende Hinweise zu einzelnen Seiten des Ratgebers

Regelplakat (S. 26):

Vergrößern Sie die Vorlage und hängen Sie sie für alle gut sichtbar im Klassenraum auf. Zusätzliche Einsatzmöglichkeiten finden Sie auf S. 18.

Hilfekarten (S. 27):

Die Bedeutung der Karten:  = „Ich kann helfen.“   = „Ich brauche Hilfe.“

Kopieren Sie die Karten auf dickeres Papier (120 g/qm), kleben Sie sie auf Fotokarton oder laminieren Sie sie. Jedes Kind bekommt zwei Karten: jeweils eine „Ich kann helfen“-Karte sowie eine „Ich brauche Hilfe“-Karte. Zur Verwendung der Hilfekarten siehe S. 20.

Beobachtungsbogen zur Freiarbeit (S. 28):

Der Bogen kann zur Vorbereitung von Elterngesprächen oder Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern benutzt werden. Alternativ kann er Ihnen bei der Erstellung der Mitarbeits- und der mündlichen Noten helfen.



Freiarbeits-Pass (S. 29):

Kopieren Sie den Pass in Klassenstärke. Lassen Sie ihn von den Kindern in das Freiarbeitsheft kleben, im Freiarbeitshefter abheften oder in ihrem Lerntagebuch aufbewahren. Reicht eine Zeile einmal nicht aus, um alles einzutragen, kann einfach eine zweite Zeile für denselben Tag gefüllt werden. Die Zielscheibe dient der Selbstreflexion: Je weiter innen das Kind sie ausmalt, desto zufriedener ist es mit dem Verlauf seiner Arbeitsphase.

Reflexionskarten (S. 30):

Einsatz im Stuhlkreis/an der Tafel: Vergrößern Sie die Karten und kopieren Sie sie ggf. auf farbiges Papier. Zur längeren Haltbarkeit sollten Sie dickeres Papier (120 g/qm) verwenden oder die Karten auf Fotokarton kleben. Sie können den kompletten Kartensatz oder alternativ nur einzelne Karten im Stuhlkreis auslegen oder an die Tafel heften. Ihre Schülerinnen und Schüler äußern sich nun zu einer oder mehreren Karte(n) ihrer Wahl oder zu einer von Ihnen bestimmten Anzahl von Karten.

Einsatz im Gespräch mit einer Schülerin oder einem Schüler: Kopieren Sie die Karten und kleben Sie sie ggf. auf Fotokarton. Lassen Sie eine Schülerin oder einen Schüler in einem Einzelgespräch etwas zu bestimmten Karten sagen, die Sie oder das Kind selbst gewählt haben. Geben Sie ihm im Anschluss daran ein Feedback aus Ihrer Sicht.

Rückmeldekärtchen (S. 31):

Kopieren Sie die Vorlage mehrfach, evtl. auf farbiges Papier. Schneiden Sie die Karten auseinander. Teilen Sie von Zeit zu Zeit an einzelne Kinder oder auch an die gesamte Lerngruppe Kärtchen aus. Fügen Sie ggf. auf der Rückseite noch das Datum, eine Unterschrift, Ihr Kürzel oder auch erklärende Worte hinzu.

Schild „Freiarbeit“ (S. 32):

Kopieren Sie die Vorlage auf dickeres Papier (120 g/qm) und gestalten Sie sie ggf. farbig. Auf Fotokarton geklebt oder in eine Klarsichthülle gesteckt, hält sie länger.

Hinweis zur Schrift

Die Kopiervorlagen in diesem Ratgeber (ab Seite 26) sind in einer Druckschrift für die Grundschule erstellt, damit auch die Kinder in Klasse 1 und 2 ein für sie gut erkennbares und eindeutiges Schriftbild vorfinden. Die verwendete Schriftart heißt „Druck Buch“ und entspricht der „Druckschrift Bayern“. Sie wird Ihnen in den Worddateien nur dann angezeigt, wenn Sie sie in Ihrem Schriftenordner installiert haben, ansonsten werden Ihnen die Texte in Word automatisch in Ihrer eingestellten Standardschrift angezeigt. Bitte verwenden Sie in diesem Fall die PDF-Dateien, die Ihnen die richtige Druckschrift anzeigen. Natürlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, die Worddateien anzupassen, wenn Sie mögen – da sie editierbar sind, können Sie das Material nach Belieben in Ihre bevorzugte Schriftart umändern.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Einsatz des Materials!



Freiarbeit – was ist das eigentlich genau? (1)



Eine Definition von Freiarbeit:

Freiarbeit ist eine Methode des „Offenen Unterrichts“. Den Schülerinnen und Schülern steht dabei ein Pool an Aufgaben und Materialien zur Verfügung.

Diese befinden sich an festen Orten im Klassenzimmer, z. B. in einem „Freiarbeitsregal“ oder auf einem Tisch oder Fensterbrett. Die Kinder arbeiten regelmäßig zu einer bestimmten Zeit in ihrem eigenen Tempo damit. Dabei wählen sie die Aufgaben, Materialien und die Sozialform selbst. Freies Arbeiten kann unterschiedlich enge oder weite Ausprägungen haben:

Die Aufgaben und Materialien entstammen nur einem Themenbereich eines Faches (z. B. „Grammatik“).	Die Aufgaben und Materialien entstammen mehreren/allen Themenbereichen eines Faches.	Die Aufgaben und Materialien kommen aus mehreren oder sogar allen Fächern.
Von der Lehrkraft gestellte Aufgaben dienen ausschließlich der Übung und Vertiefung schon bekannter Lerninhalte/Sachverhalte.	Die Kinder erhalten Aufgaben zu noch nicht bekannten Lerninhalten, die sie sich selbstständig erarbeiten.	Die Kinder entwickeln selber Aufgaben, die sie dann mit den angebotenen Materialien bearbeiten.

Woher stammt die Freiarbeit?

Kernstück der Montessori-Pädagogik ist die „Freie Wahl“: Das Kind arbeitet, womit, wo, mit wem und wie lange es möchte. Einen etwas anderen Ansatz verfolgte Célestin Freinet, der als Gründer der „Freien Arbeit“ gilt. Er ließ die Lernenden freie Texte drucken bzw. schreiben und unterrichtete ohne Lehrwerke. Den von Montessori gesteckten Rahmen für das selbstständige Lernen, die „vorbereitete Umgebung“, kritisierte er als zu eng. Auch der Reformpädagoge Peter Petersen ließ seine Schülerinnen und Schüler fächer- und jahrgangsübergreifend über weite Phasen „frei arbeiten“. 1970 wurde die Freiarbeit offiziell von der Kultusministerkonferenz als mögliche Arbeitsform in der Regelgrundschule empfohlen.

Wie unterscheidet sich die Freiarbeit von anderen Unterrichtsformen?

▪ Freiarbeit vs. Frontalunterricht

Während den Kindern im Frontalunterricht genau vorgegeben wird, was sie wie und mit wem in welchem zeitlichen Rahmen zu erledigen haben, suchen sie sich bei der Freiarbeit aus, was, mit welchem Material und in welcher Sozialform sie arbeiten möchten. Es entsteht kein „Leerlauf“ („Ich bin fertig, was soll ich jetzt machen?“). Der Lärmpegel ist bei der Freiarbeit mitunter erhöht, allerdings handelt es sich dabei um eine produktive Unruhe.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

So gelingt Freiarbeit! Die besten Ideen, Tipps & Tricks

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

